

Wie ist es mit Ihnen? Ist alles getan, um das Fest zu feiern? Die Geschenke eingekauft? Der Weihnachtsbaum geschmückt? Das Essen eingekauft?

Weihnachten berührt auf der einen Seite unser Innerstes – die Sehnsucht nach einer heilen Welt, nach Frieden und Harmonie. Auf der anderen Seite stehen die Einsamkeit, das Alleingelassen sein und die so hohen Erwartungen, die fast nicht zu erfüllen sind.

Gerade bei dem Versuch, alles bis ins Kleinste gut zu machen, zeigen sich unsere menschlichen Fehler. Gerade beim Umgang mit Bildern und den Inhalten der Geschichte um die Geburt Christi bleiben poetische Bilder, aus denen

Zu Fuß

dogmatische Bilder und Glaubenssätze wurden, die oft in den Bereich des Aberglaubens fallen. Gott wurde Mensch.

Gott selbst wird Mensch. Lebt unter uns. Wird einer von uns. Er teilt sich uns mit. Sein Geheimnis ist die Liebe. Denn es ist

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

Das ganze Christentum hat seinen Ursprung in dieser Bewegung Gottes auf uns Menschen zu. Er hat seinen einzigen Sohn für uns dahingegeben zur Erlösung der Sünden. Und hier liegt auch das tiefe Geheimnis des Schenkens. Nicht nur die Hirten und Könige bringen etwas mit. Sondern

nicht selbstverständlich, dass einer etwas gibt, ohne etwas zurück zu erhalten. Es ist nicht selbstverständlich, dass einer die Welt aushält und die Liebe vor das Recht haben setzt. Deshalb ist das wertvollste Geschenk Gottes an uns Menschen seine Liebe.

Gott verabschiedet kein Pa-

pier oder tut ein Wunder oder schickt eine Katastrophe. Er kommt zu Fuß. In einem Kind. „Gerade in der Geburt eines Kindes wird uns vor Augen geführt, dass wir riskieren dürfen arm zu sein und überhaupt nichts zu haben.“ So hat es einmal der Theologe Eugen Drewermann gesagt. Wenn wir das auf unseren Glauben übertragen könnten, wären wir zu Weihnachten Gott sehr nah.

Gott liebt dich, weil du für ihn wichtig bist. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

▪ **Eckhard Häbler**

*

Der Autor ist evangelischer Stadtjugendwart in Neuruppin.